

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	13
<b>1. Teil Einleitung</b>	
A. Einführung	27
B. Problembeschreibung	31
C. Gang der Untersuchung und Themenbegrenzung	35
<b>2. Teil Dogmatische und teleologische Grundlagen der Vereinsklassenabgrenzung</b>	
A. Der bürgerlich-rechtliche Vereinsbegriff	37
B. System der Vereinsklassenabgrenzung	41
C. Verhältnis von §§ 21, 22 BGB	43
D. Gesetzeswortlaut der §§ 21, 22 BGB als Ausgangspunkt der Abgrenzung	45
E. Schutzzweck der Vereinsklassenabgrenzung	47
<b>3. Teil Die Lizenzspielerabteilungen im System der Vereinsklassenabgrenzung vor den Kita-Beschlüssen des BGH</b>	
A. Die Abgrenzungstheorien	67
B. Das Nebenzweckprivileg	77
C. Rechtsfolgen der Überschreitung des Nebenzweckprivilegs (§ 395 FamFG)	89
D. Fußballvereine mit Lizenzspielerabteilung im Verein im System der Vereinsklassenabgrenzung	93
E. Beginn der grundlegenden Neuordnung der Vereinsklassenabgrenzung	107
<b>4. Teil Neuausrichtung der Vereinsklassenabgrenzung: die Kita-Beschlüsse des BGH</b>	
A. Sachverhalt	119
B. Verfahrensgang	121

C. Entscheidungsgründe	123
D. Reaktionen auf die Kita-Rechtsprechung des BGH	127
E. Neuerungen durch die Kita-Beschlüsse des BGH	133
<b>5. Teil System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita-Beschlüssen des BGH</b>	
A. Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	208
B. Nichtwirtschaftlichkeit des Vereinszwecks	213
C. Dienende Funktion des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	225
D. Zwischenergebnis	237
<b>6. Teil Die Lizenzspielerabteilung im Verein im System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita-Beschlüssen des BGH</b>	
A. Ausgangslage	239
B. Einordnung in das neue System der Vereinsklassenabgrenzung	241
<b>7. Teil Brennpunkt: Vereine der 3. Liga und Regionalligen mit Profiabteilung im Verein</b>	
A. Ausgangslage: Insolvenzanfälligkeit der Vereine der 3. Liga	305
B. Lizenzierungsverfahren für die Vereine der 3. Liga	309
C. Rechtstatsachen	311
<b>8. Teil Kontrollüberlegung: Ergebnis der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit (§§ 51 ff. AO)</b>	
A. Überwiegender Gläubigerschutz im Einzelfall aufgrund der tatsächlichen Durchführung der Geschäftstätigkeit	318
B. Rechtswidrige Anerkennung der Gemeinnützigkeit	323
C. Zwischenergebnis	327
<b>9. Teil Alternativmodell Ausgliederung und Best-Practice-Empfehlung</b>	
A. Die Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	330

B. Abwägung: Vor- Nachteile der Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	343
C. Best-Practice-Empfehlung	359
D. Ergebnis	363
<b>10. Teil Reformbedarf zur Stärkung des e.V. als Rechtsform für Groß- und Profisportvereine</b>	
A. Legislativer Anpassungsbedarf im Vereinsrecht	365
B. Verbandsrechtlicher Anpassungsbedarf	387
<b>11. Teil Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse</b>	
A. Gläubigerschutz als Schutzzweck der Vereinsklassenabgrenzung	395
B. Eintragungsschädlichkeit der Lizenzspielerabteilung im Verein auf Grundlage der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	395
C. Schwächen der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	395
D. Neuerungen durch die Kita-Beschlüsse des BGH	396
E. System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita- Beschlüssen des BGH	397
F. Lizenzspielerabteilung im Verein nach den Kita-Beschlüssen des BGH	397
G. Vereine der 3. Liga mit Profiabteilung im Verein	398
H. Best-Practice-Empfehlung für Vereine mit Lizenzspielerabteilung	399
I. Reformbedarf zur Stärkung des e.V. als Rechtsform für große NPOs	399
Literaturverzeichnis	401

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Teil Einleitung

A. Einführung	27
B. Problembeschreibung	31
C. Gang der Untersuchung und Themenbegrenzung	35

## 2. Teil Dogmatische und teleologische Grundlagen der Vereinsklassenabgrenzung

A. Der bürgerlich-rechtliche Vereinsbegriff	37
B. System der Vereinsklassenabgrenzung	41
C. Verhältnis von §§ 21, 22 BGB	43
D. Gesetzeswortlaut der §§ 21, 22 BGB als Ausgangspunkt der Abgrenzung	45
E. Schutzzweck der Vereinsklassenabgrenzung	47
I. Gläubigerschutz	47
1. Vergleich gläubigerschützender Regelungen im e.V. und in Handelsvereinen	49
a. Mindestkapital	49
b. Ausschüttungssperren	51
c. Rechnungslegung, Prüfung und Publizität	53
aa. Rechnungslegung	53
bb. Prüfungs- und Publizitätspflicht	55
d. Qualitätsanforderungen an Leitungsorgane	56
e. Verantwortlichkeit der Leitungsorgane vor und in der Insolvenz	57
aa. Haftung im laufenden Geschäftsbetrieb	57
bb. Haftung im Insolvenzverfahren	58
f. Aufsichtsrat	60
2. Zwischenergebnis	60
II. Mitgliederschutz	61

III. Sozialschutz	64
IV. Wettbewerbsschutz	65
V. Zwischenergebnis	66

### **3. Teil Die Lizenzspielerabteilungen im System der Vereinsklassenabgrenzung vor den Kita-Beschlüssen des BGH**

A. Die Abgrenzungstheorien	67
I. Subjektive Theorie	68
II. Objektive Theorie	69
III. Gemischte (subjektiv-objektive) Theorie	70
IV. Teleologisch-typologische Abgrenzungsmethode	71
1. Volltypus des unternehmerischen Vereins (Typus 1)	72
2. Verein mit unternehmerischer Tätigkeit an einem inneren Markt (Typus 2)	74
3. Die genossenschaftliche Kooperation (Typus 3)	75
4. Folge der Einordnung als einer der Grundtypen des wirtschaftlichen Vereins	76
B. Das Nebenzweckprivileg	77
I. Grundlagen	77
II. Frühe Rechtsprechung	78
III. Entwicklung auf Grundlage der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	79
1. Objektive Größenmerkmale für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	79
2. Funktionale Unterordnung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	81
a. Funktionaler/inhaltlicher Zusammenhang	82
b. Funktionale Unterordnung	85
c. Steuerliche Gemeinnützigkeit als Indiz für die Anwendung des Nebenzweckprivilegs	86

C. Rechtsfolgen der Überschreitung des Nebenzweckprivilegs (§ 395 FamFG)	89
I. Vorliegen eines wesentlichen Eintragungsmangels	89
II. Verfahrenseinleitung und -beteiligte	89
III. Löschungsankündigung und Handlungsoptionen des Vereins	90
IV. Löschung als Ermessenentscheidung des Registergerichts?	91
V. Rechtsfolgen der Löschung	92
D. Fußballvereine mit Lizenzspielerabteilung im Verein im System der Vereinsklassenabgrenzung	93
I. Anwendung der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	93
1. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Volltypus des unternehmerischen Vereins (Typ 1))	93
2. Nebenzweckprivileg	95
3. Stellungnahme	97
II. Contra legem: Praxis der Verwaltungsbehörden und Registergerichte	99
1. Vereine der Bundesligen	99
2. Vereine der 3. Liga und hochklassigen Amateurligen	102
3. Zwischenergebnis	106
E. Beginn der grundlegenden Neuordnung der Vereinsklassenabgrenzung	107
I. Schwächen der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode als Ausgangspunkt	107
II. Konsequentes Vorgehen des Kammergerichts ab 2011	109
1. Die Kita-Entscheidungen des KG seit 2011	110
2. Divergierende OLG-Entscheidungen	111
3. Reaktionen in der wissenschaftlichen Literatur	112
4. Stellungnahme	114
5. Zulassung Rechtsbeschwerde	117

#### **4. Teil Neuausrichtung der Vereinsklassenabgrenzung: die Kita-Beschlüsse des BGH**

A. Sachverhalt	119
B. Verfahrensgang	121
C. Entscheidungsgründe	123
I. Dem ideellen Zweck zu- und untergeordneter wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	123
II. Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit i.S.d. §§ 51 ff. AO	123
III. Umfang und Zweckrichtung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	124
IV. Keine Widerlegung der Indizwirkung im Einzelfall	125
D. Reaktionen auf die Kita-Rechtsprechung des BGH	127
I. Verzicht auf vereinsrechtliche Reform	127
II. Reformankündigungen im Koalitionsvertrag 2018	128
III. Reaktionen in der wissenschaftlichen Literatur	129
IV. Nachfolgende Entscheidungspraxis der (Register-)Gerichte	130
E. Neuerungen durch die Kita-Beschlüsse des BGH	133
I. Indizwirkung der §§ 51 ff. AO für die Vereinsklassenabgrenzung	133
1. Vorherige Beurteilung in der Rechtsprechung	133
a. Annahme Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	133
aa. 1. Senat des Kammergerichts (2004)	133
bb. OLG Frankfurt a.M. (2010) (Kletterhalle)	134
cc. OLG Schleswig-Holstein (2012) (Kita)	135
dd. OLG Brandenburg (2014)	137
ee. Zwischenergebnis	137
b. Ablehnung der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	138
aa. 25. Senat des KG (ab 2011)	138
bb. 22. Senat des KG (ab 2016)	140

cc.	KG vom 23. Juni 2014 – 12 W 66/12 (Gesundheit)	140
dd.	Zwischenergebnis	141
2.	Ansatz in der wissenschaftlichen Literatur vor den Kita-Beschlüssen des BGH	141
a.	Annahme der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	142
aa.	Vereinsrechtliche Standardwerke	142
bb.	Reuter	143
cc.	Menges	144
dd.	Schauhoff/Kirchhain	144
b.	Ablehnung der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	146
aa.	Gesetzgeberische Einschätzung	146
bb.	Winheller	147
cc.	Werner	148
dd.	Segna	148
3.	Ansatz in der wissenschaftlichen Literatur nach den Kita-Beschlüssen des BGH	149
a.	Annahme Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	150
aa.	Hüttemann	150
bb.	Schockenhoff	151
cc.	Schöpflin	152
dd.	Fehrenbach	152
b.	Ablehnung der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit	152
4.	Stellungnahme	154
a.	Gewinnausschüttung als zentrales Kriterium der Vereinsklassenabgrenzung	154
b.	Erwiderung zur dogmatischen Kritik an der Indizwirkung	157
c.	Dogmatische Gründe für die Indizwirkung	162
II.	Reichweite und Widerlegung der Indizwirkung	164
1.	Überwiegender Gläubigerschutz im Einzelfall aufgrund der tatsächlichen Durchführung der Geschäftstätigkeit	166
a.	Vorüberlegung: Schutzwürdigkeit der Gläubiger	166
aa.	Banken und sonstige Finanzdienstleister	167
bb.	Vereinsnahe Gläubiger	170



b.	Besonders risikobehaftete Tätigkeit	173
aa.	Vorliegen einer besonders risikobehafteten Tätigkeit	173
bb.	Ausgleich für das Vorliegen einer solchen Tätigkeit	173
c.	Nichteinhaltung der Pflicht zur Eintragung ins Handelsregister (§§ 1, 33 HGB)?	176
d.	Vermögenslage und Eigenkapitalquote des Vereins	181
e.	Zwischenfazit: Gesamtbetrachtung im Einzelfall	183
2.	Rechtswidrige Anerkennung der Gemeinnützigkeit	184
a.	Überprüfung der Gemeinnützigkeit durch das Registergericht?	185
b.	Auswirkungen eines Verstoßes für die Vereinsklassenabgrenzung	187
aa.	Gemeinnütziger Zweck (§ 52 Abs. 2 AO)	188
(1)	Verstoß gegen die formelle Satzungsmäßigkeit	188
(2)	Verstoß gegen die tatsächliche Geschäftsführung	188
bb.	Allgemeinheit (§ 52 Abs. 1 Satz 1, 2 AO)	189
cc.	Selbstlosigkeit (§ 55 Abs. 1 AO)	189
(1)	Gewinnausschüttungsverbot (§ 55 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 AO)	190
(2)	Begünstigung (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 AO)	190
(3)	Ausscheiden/Auflösung (§ 55 Abs. 1 Nr. 2 und 4 AO)	191
(4)	Zeitnahe Mittelverwendung (§ 55 Abs. 1 Nr. 5 AO)	192
(5)	Sonstige Fallgruppen der Vermögensbindung aus § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO	193
(a)	Verwaltungsaufwendungen	193
(b)	Verlustrücklage in wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb oder Vermögensverwaltung	193
dd.	Ausschließlichkeit (§ 56 AO)	195
ee.	Unmittelbarkeit (§ 57 AO)	197
ff.	Zwischenergebnis	198
3.	Zwischenfazit	199

III. Umfang und Anforderungen an Zweckerichtung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	200
1. Neuerungen durch den BGH	200
2. Stellungnahme	201
3. Anpassungsbedarf für Großvereine?	203
IV. Gesamtwürdigung & Einordnung in das System der Vereinsklassenabgrenzung	204
1. Gesamtwürdigung der Kita-Beschlüsse	204
2. Einordnung in das System der Vereinsklassenabgrenzung	205

## **5. Teil System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita-Beschlüssen des BGH**

A. Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	208
I. Voraussetzungen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	209
II. Wirtschaftlich werthaltige Leistungen gegenüber Mitgliedern	211
III. Unerheblichkeit der Marktgängigkeit	211
B. Nichtwirtschaftlichkeit des Vereinszwecks	213
I. Fehlende Gewinnerzielungsabsicht und -ausschüttung an Mitglieder	213
1. Vereinsrechtlicher Begriff der Gewinnausschüttung	214
2. Gewinnausschüttung an Dritte	216
3. Statutarisches Gewinnausschüttungsverbot	217
II. Unerheblichkeit weiterer gemeinnützigkeitsrechtlicher Voraussetzungen an die Mittelverwendung	218
1. Verteilung des Liquidationserlöses (§ 45 Abs. 3 BGB/§ 55 Abs. 1 Nr. 2 und 4 AO)	218
2. Zeitnahe Vermögensverwendung (§§ 55 Abs. 1 Nr. 5, 62 AO)	219
3. Subjektive Nichtwirtschaftlichkeit	220
a. Begriff der subjektiven Gemeinnützigkeit gemäß § 55 Abs. 1 AO	220
b. Subjektive Nichtwirtschaftlichkeit im Vereinsrecht?	221

C. Dienende Funktion des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	225
I. Finalitätsgebot statt Nebenzweckprivileg	226
II. Dienende Funktion der wirtschaftlichen Tätigkeit	227
1. Zweckverwirklichungsbetriebe	228
2. Mittelbeschaffungsbetriebe	228
a. Fallgruppen der fehlenden Finalität	229
b. Stellungnahme	231
3. Unzulässigkeit von Selbstzweckbetrieben	234
D. Zwischenergebnis	237
<b>6. Teil Die Lizenzspielerabteilung im Verein im System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita-Beschlüssen des BGH</b>	
A. Ausgangslage	239
B. Einordnung in das neue System der Vereinsklassenabgrenzung	241
I. Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	241
II. Nichtwirtschaftlichkeit des Vereinszwecks	241
1. Fehlende Gewinnerzielungsabsicht und -ausschüttung an Mitglieder	241
2. Vorliegen einer verdeckten Gewinnausschüttung	243
a. Geeigneter Adressat einer Gewinnausschüttung	243
aa. Veranlassung durch das Gesellschaftsverhältnis	243
bb. Funktionäre und Lizenzspieler als Mitglieder des Vereins im weiteren Sinne?	244
b. Verbot der Drittbegünstigung	246
aa. Keine unverhältnismäßig hohe Vergütung	247
(1) Vereinsrechtliche Kriterien	247
(2) Transparenz der Lizenzvereine	248
(3) Vereine der Bundesliga	249
(4) Vereine der 2. Bundesliga	250
(5) Zwischenergebnis	251
bb. Wirtschaftlicher Zweck trotz Marktüblichkeit?	252
(1) Angepasste Fremdvergleichskriterien	252

(2) Absolute Gehaltsgrenzen im nichtwirtschaftlichen Verein?	254
(3) Keine zweckfremde Mittelverwendung	256
(4) Zwischenergebnis	257
cc. Verstoß gegen das Verbot der Drittbegünstigung durch sonstige Zahlungen	258
3. Wirtschaftlicher Verein aufgrund mitgliedschaftlichen Eigeninteresses an der Lizenzspielerabteilung?	258
4. Sonderrolle des Profisports: teleologische Reduktion?	260
a. Grundüberlegung	260
b. Kritik in der wissenschaftlichen Literatur	261
c. Stellungnahme	261
aa. Überprüfung teleologische Erwägungen	262
bb. Lizenzspielerabteilung als Hauptzweck des Vereins?	265
5. Zwischenergebnis	266
III. Dienende Funktion der Lizenzspielerabteilung	267
1. Lizenzspielerabteilung als Zweckverwirklichungsbetrieb?	267
2. Abgrenzung Mittelbeschaffungs- und Selbstzweckbetrieb	269
a. Kontroverse in der wissenschaftlichen Literatur	270
b. Stellungnahme	273
c. Eigener Ansatz	276
aa. Die objektiv dienende Funktion des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	276
bb. Mitgliedsbeiträge als zentrale Finanzierungsquelle des nichtwirtschaftlichen Bereichs	277
cc. Finanzierung des gemeinnützigen Fußballs über die DFL	282
dd. Kriterien der Gesamtbetrachtung	283
ee. Teleologische Überlegungen	284
(1) Strukturelle Angleichung an Handelsvereine	285
(a) Dispositivität des Vereinsrechts	285
(b) Lizenzierungsordnung der DFL	285
(aa) Organisationsrechtliche Kriterien	
(bb) Finanzielle Kriterien	
(c) Gläubigerschützende Wirkung der Lizenzierungsordnung	289
(2) Fehlende Schutzwürdigkeit der Gläubiger	291

ff. Zwischenergebnis	292
d. Prüfung der objektiv dienenden Funktion einzelner Lizenzspielerabteilungen	293
aa. Vorbemerkung	293
bb. Vorliegen einer objektiv dienende Lizenzspielerabteilung	295
cc. Zweifel an der objektiv dienenden Funktion einzelner Lizenzspielerabteilungen	299
dd. Zwischenergebnis	303
 <b>7. Teil Brennpunkt: Vereine der 3. Liga und Regionalligen mit Profiabteilung im Verein</b>	
A. Ausgangslage: Insolvenzanfälligkeit der Vereine der 3. Liga	305
B. Lizenzierungsverfahren für die Vereine der 3. Liga	309
C. Rechtstatsachen	311
1. Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	312
2. Nichtwirtschaftlichkeit des Vereinszwecks	312
3. Objektiv dienende Funktion der Profiabteilung	314
 <b>8. Teil Kontrollüberlegung: Ergebnis der Indizwirkung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit (§§ 51 ff. AO)</b>	
A. Überwiegender Gläubigerschutz im Einzelfall aufgrund der tatsächlichen Durchführung der Geschäftstätigkeit	318
I. Vereine der Bundesligen	318
II. Vereine der 3. Liga und hochklassigen Amateurligen	320
B. Rechtswidrige Anerkennung der Gemeinnützigkeit	323
I. Gewinnausschüttungs- und Drittbegünstigungsverbot	323
II. Ausschließlichkeitsgebot	324
C. Zwischenergebnis	327

## **9. Teil Alternativmodell Ausgliederung und Best-Practice-Empfehlung**

A. Die Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	330
I. Verbandsrechtliche Vorgaben	330
II. Wahl der Rechtsform	332
III. Rechtstatsachen	333
IV. Vereinsrechtliche Zurechnung der ausgegliederten Lizenzspielerabteilung	335
1. Großzügige Linie der Rechtsprechung	336
2. Kontroverse im Schrifttum	337
3. Stellungnahme	338
V. Konsequenzen für die ausgegliederten Lizenzspielerabteilungen	340
B. Abwägung: Vor- Nachteile der Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	343
I. Argumentation der Vereine mit Lizenzspielerabteilung im Verein	343
II. Vorteile der Lizenzspielerabteilung im Verein	344
1. Zur Bindung der Vereinsmitglieder und Fans	344
2. Verlust Marketingpotential	345
3. Erhaltung der Einflussnahmemöglichkeiten der Vereinsmitglieder	346
4. Vermeidung des Gewinnvortrags in der Tochtergesellschaft	347
5. Organisatorischer und finanzieller Aufwand der Ausgliederung	348
6. Vermeidung der Arbeitnehmermitbestimmung	349
7. Steuerrechtliche Fallstricke	349
8. Verantwortlichkeit der Leitungsorgane	351
9. Zwischenergebnis	351
III. Vorteile der Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung	352
1. Heilung Rechtsformverfehlung und Erhaltung der Gemeinnützigkeit	352
2. Professionalisierung der Vereinsstrukturen	353
3. Deckung Kapitalbedarf durch Beteiligung externer Investoren & Börsengang	354

4. Absicherung des Gesamtvereins und der Gläubiger vor Insolvenz	356
5. Zwischenergebnis	357
C. Best-Practice-Empfehlung	359
I. Steuerliche Aspekte	359
II. Vereinsrechtliche Aspekte: Mitspracherechte der Mitgliederversammlung	360
III. Entscheidung über den Verkauf von Anteilen an der Tochtergesellschaft	360
D. Ergebnis	363
<b>10. Teil Reformbedarf zur Stärkung des e.V. als Rechtsform für Groß- und Profisportvereine</b>	
A. Legislativer Anpassungsbedarf im Vereinsrecht	365
I. Vorüberlegung: Reformfestigkeit des Vereinsrechts	366
II. Klarstellende Anpassung der §§ 21, 22 BGB	368
III. Sonderrecht für Großvereine	369
1. Ausgangspunkt	369
2. Einzelne Reformvorschläge	371
a. Rechnungslegung, Prüfung und Publizität	372
b. Verantwortlichkeit der Leitungsorgane vor und in der Insolvenz	374
aa. Haftung im laufenden Geschäftsbetrieb	375
bb. Haftung im Insolvenzverfahren	376
c. Aufsichtsrat	377
d. Einheitlicher Governance-Kodex	378
3. Stellungnahme	379
a. Allgemeines	379
b. Zu den einzelnen Reformvorschlägen	380
aa. Rechnungslegung, Prüfung und Publizität	380
bb. Verantwortlichkeit der Leitungsorgane	383
cc. Aufsichtsrat	384
dd. Einheitlicher Governance-Kodex	385
4. Fazit	385

B. Verbandsrechtlicher Anpassungsbedarf	387
I. Erweiterung der Publizität	387
II. Verpflichtende Bestellung eines Aufsichtsrats	389
III. Sanktionierung bei Insolvenzantrag	390
1. Verbandsrechtliche Regelungen	390
2. Eigener Ansatz: Aufstiegsverbot und Ausschluss von internationalen Wettbewerben	391
IV. Brennpunkt: 3. Liga	393

## **11. Teil Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse**

A. Gläubigerschutz als Schutzzweck der Vereinsklassenabgrenzung	395
B. Eintragungsschädlichkeit der Lizenzspielerabteilung im Verein auf Grundlage der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	395
C. Schwächen der teleologisch-typologischen Abgrenzungsmethode	395
D. Neuerungen durch die Kita-Beschlüsse des BGH	396
E. System der Vereinsklassenabgrenzung nach den Kita-Beschlüssen des BGH	397
F. Lizenzspielerabteilung im Verein nach den Kita-Beschlüssen des BGH	397
G. Vereine der 3. Liga mit Profiabteilung im Verein	398
H. Best-Practice-Empfehlung für Vereine mit Lizenzspielerabteilung	399
I. Reformbedarf zur Stärkung des e.V. als Rechtsform für große NPOs	399
Literaturverzeichnis	401